

Es betrifft uns alle

Die Agrar- und Ernährungsbranche arbeitet an einem gemeinsamen System zur CO₂-Bilanzierung, das die gesamte Lieferkette erfassen soll.



> Die Unternehmen und Organisationen in der Fleischwirtschaft beabsichtigen, sich auf ein einheitliches System zur Berechnung von CO₂-Emissionen landwirtschaftlicher Betriebe zu verständigen. Der Arbeitstitel lautet „Klimaplattform Fleisch“. „QS wurde gebeten, die Entwicklung einer Branchenlösung für die Wertschöpfungskette Fleisch zu koordinieren“, erläutert QS-Geschäftsführer Dr. Alexander Hinrichs.

Ziel ist die Verständigung auf eine Berechnungsmethodik. Damit soll eine einheitliche Grundlage für Verbesserungen in den Betrieben, die Erfüllung von

Nachhaltigkeitsberichterstattungen sowie die Auskunftsfähigkeit der Branche zu CO₂-Emissionen in der Landwirtschaft geschaffen werden.

„Im Rahmen des Green Deals der EU kommen Berichtspflichten zu Umweltauswirkungen auf die Branche zu. Unabhängig davon, wie diese zunehmenden Verpflichtungen beurteilt werden, ist das ein Umstand, dem Rechnung getragen werden muss und den es zu berücksichtigen gilt“, sagt Hinrichs. So werden landwirtschaftliche Betriebe zukünftig zum einen ihren Kunden Informationen zu ihren CO₂-Emissionen geben müssen, zum anderen aber auch ihren Banken



„Das Projekt wird nur erfolgreich sein, wenn es einen praktikablen Ansatz liefert.“

Dr. Alexander Hinrichs,
QS-Geschäftsführer

und Versicherungen. „So lange es bei diesen regulatorischen Anforderungen bleibt, sind wir als Branche gefordert, alles daranzusetzen, den damit verbundenen Mehraufwand – beispielsweise für die Datenbereitstellung – so gering wie möglich zu halten. Das ist der Grund, warum QS den Auftrag erhalten hat, eine Branchenlösung für die einheitliche CO₂-Berechnung zu koordinieren.“

Organisatorische Partnerschaft

Die Landwirtschaftskammern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die Landesanstalt für Landwirtschaft Bayern, das

Thünen Institut und das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL) erarbeiten derzeit eine einheitliche Berechnungsmethode für die CO₂-Emissionen in schweinehaltenden Betrieben. „Es erscheint als guter Ansatz, wenn die Branche sich auf die Nutzung dieser vereinheitlichten Berechnungsmethode verständigen könnte“, findet Hinrichs. Parallel arbeiten die genannten Organisationen auch an einer Berechnungsmethode für Rind. Darüber hinaus haben sich die Gremien im QS-System bereits dafür ausgesprochen, zukünftig auch an einer einheitlichen Berechnungsmethode für Geflügel sowie für Obst, Gemüse und Kartoffeln zu arbeiten.

Die Berechnung von CO₂-Emissionen in landwirtschaftlichen Betrieben umfasst viele Aspekte, weswegen es geboten ist, dass sich im Rahmen dieses Projektes verschiedene Organisationen aus den Bereichen Schwein, Rind, Milch, Geflügel, Ackerbau, Obst, Gemüse und Kartoffeln vernetzen und synchronisieren. „Dabei sind aktuell unter anderem die Fragen zu klären, wie die Abgrenzungen zu den verschiedenen Produktionsrichtungen eines landwirtschaftlichen Betriebes erfolgen, wie etwa die CO₂-Emissionen bei der Produktion von Futtermitteln einbezogen werden und wie die Daten aus den landwirtschaftlichen Betrieben möglichst aufwandsarm für die Landwirtschaft genutzt werden können“, erläutert der QS-Geschäftsführer. „Alle Beteiligten an dem Projekt sind sich der Tragweite des Vorhabens und ihrer Verantwortung bewusst. Das Projekt wird nur erfolgreich sein, wenn es einen praktikablen Ansatz liefert. Wir sind aber der Überzeugung, dass es richtig ist, dass die Branche gemeinsam aktiv an einer Lösung arbeitet.“